



Bildnachweis: Pressestelle MK

# Teilhabechancen von Anfang an Kommunales Integrationszentrum MK

Berlin, den 15. März 2017

 MÄRKISCHER KREIS





Grafik: Märkischer Kreis

## ***Kennzahlen:***

***Fläche: 1061 qkm***

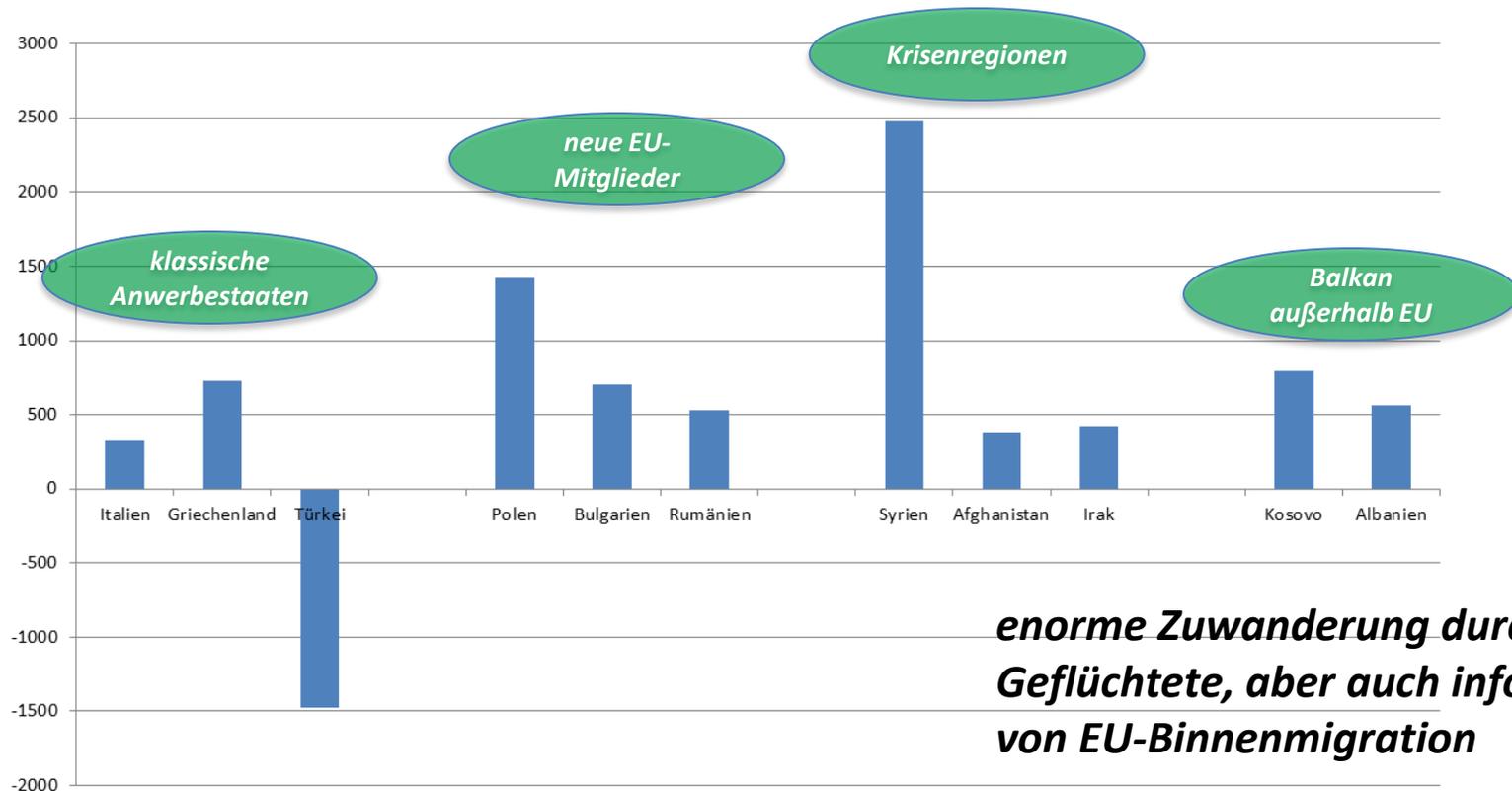
***Einwohner: 416.171***

***Ausländeranteil: 11,9 %***

***Migrationshintergrund: ca. 29 %***

*Stand: 31.12.2015*

## ausl. Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit MK: Differenz 2010 / 2015



**enorme Zuwanderung durch  
Geflüchtete, aber auch infolge  
von EU-Binnenmigration**

Grafik: Märkischer Kreis



Grafik: Märkischer Kreis

**Kennzahlen:**  
**15 Kommunen**  
**2 Ausländerbehörden**  
**8 Jugendämter**  
**16 Schulverwaltungen**

● *Kreisjugendamt*

*Aufteilung und Festlegung durch § 7 Teilhabe- und IntegrationsG NW vorgegeben*

**Integration als kommunale Querschnittsaufgabe**



**Integration durch Bildung**



## KOMMUNALES INTEGRATIONSZENTRUM

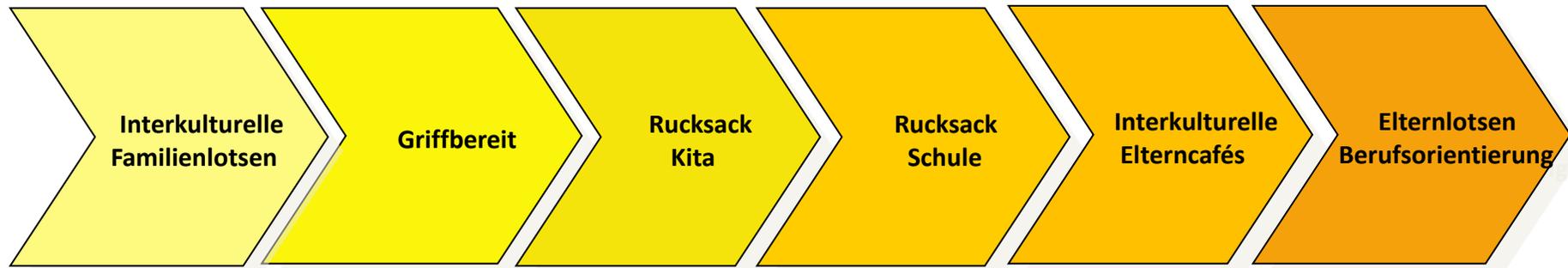
Grafiken: Ministerium für Arbeit Integration und Soziales NRW, Bezirksregierung Arnsberg

*„ohne Eltern geht es nicht“*

*„ohne Kooperationspartner aber auch nicht...“*

*„bei allen Programme sind Sprach- und Kulturmittler das zentrale Element“*

*„die fachliche Begleitung dieser Mittler und deren Finanzierung läuft über das KI“*



*Schwerpunkt „Integration durch Bildung“ mit Maßnahmen entlang der Bildungskette*

**„Integration, Bildung und Gesundheitsförderung von Anfang an“**



**zurzeit in Neuenrade und Werdohl  
Ausweitung auf geflüchtete Familien  
in Verknüpfung mit Griffbereit an mehreren  
Standorten vorgesehen**

Bildnachweis: corbis aus BZgA: Das Baby



*„Eltern und Kinder entdecken gemeinsam Spiel und Sprache“*



**zurzeit an 7 Standorten, Ausweitung auf geflüchtete Familien vorgesehen**

Bildnachweis: Sevgi Sarikaya, MK



*„Sprachförderung und Elternbildung im Elementarbereich“*

Bild entfernt



***parallele Sprachförderung in  
Herkunftssprache und Deutsch in Rucksack-Gruppen  
an 32 Standorten (Spitzenwert für NRW)***

## „Sprachbildung und Elternbildung“

Bildnachweis: Witt, come-on v. 03.03.2015



**parallele Sprachförderung in Herkunftssprache und Deutsch  
als Fortsetzung der Kita-Gruppen in die Grundschulen  
(z. Zt. 11 Gruppen 1. bis 4. Schuljahr)**



## „Kennenlernen und Informationsaustausch“



Bildnachweis: Simone vom Hofe, GS Pestalozzi, 01.12.2016

**Stärkung der Elternarbeit mit zugewanderten Familien  
an zurzeit 9 Standorten (Grundschulen, 1 Förderschule,  
1 Gesamtschule, 1 Gymnasium)**



*„Eltern aktivieren und stärken“*



**23 Elternlotsen  
für Elternaktivierung  
in der Phase Übergang  
Schule-Beruf, 10 Sprachen  
sind vertreten**

Bildnachweis: Niclas von Seidlitz/ LUKAD Holding



***„Integration, Bildung und Gesundheitsförderung von Anfang an“***



Bildnachweis: corbis aus BZgA: Das Baby



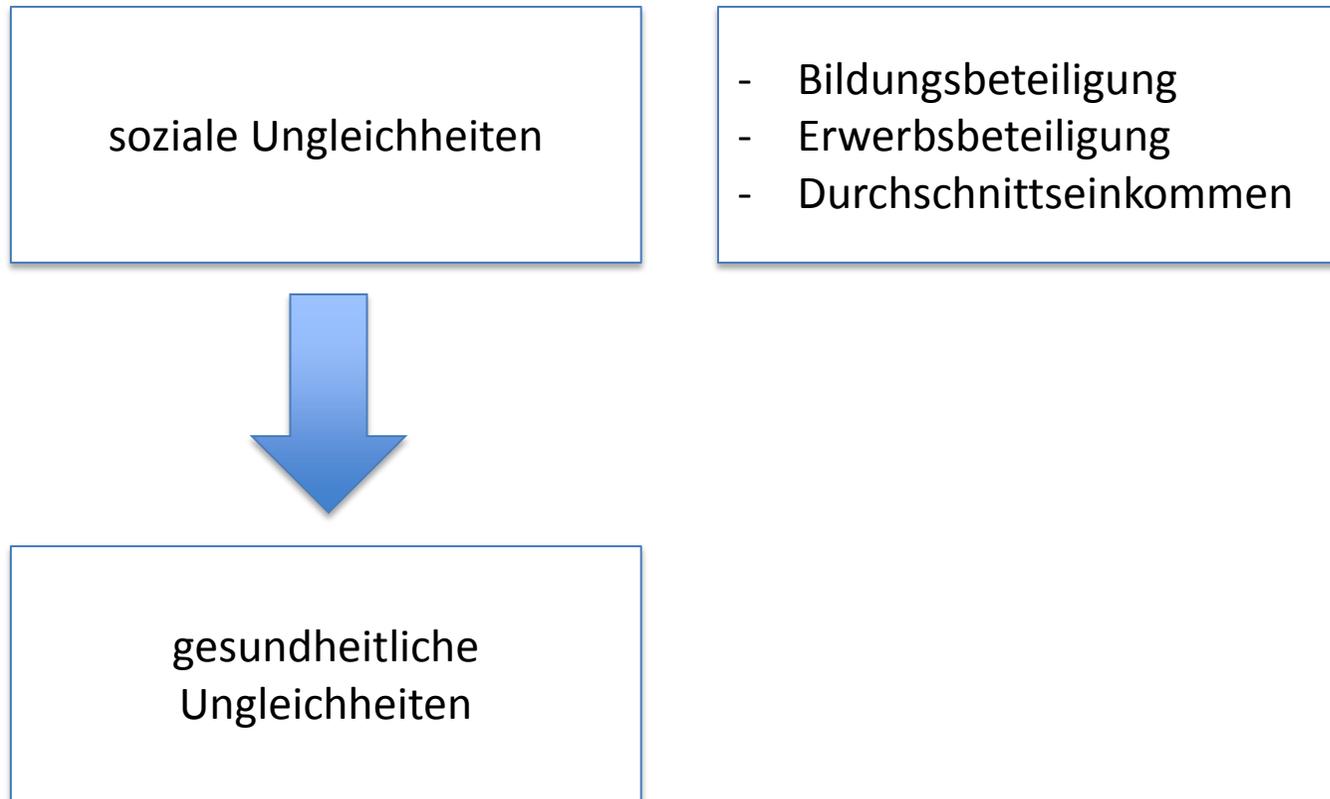
Zugangswege / Barrieren

## **Einwandererfamilien**

- Mutter/Vater im Erwachsenenalter migriert
- gesamte Familie migriert

## **Frühe Hilfen**

- Kinderschutz
- Gesundheitsförderung



Siegrist, Marmot 2008: Soziale Ungleichheit und Gesundheit

Kuh, Powers 2008: Die Entwicklung gesundheitlicher Ungleichheiten im Lebenslauf

Dragano, Siegrist 2009: Die Lebenslaufperspektive gesundheitlicher Ungleichheit; Konzepte und Forschungsergebnisse

- **zentrale Sozialisationsinstanz**
- **Beziehungsbildung**
- **Erwerb von kulturellem Wissen, Sprache, Kommunikation**
- **gesundheitsrelevante Einflussfaktoren von hoher Stabilität**

Herwartz-Emden, Schurt, Warburg 2010: Aufwachsen in heterogenen Sozialisationskontexten

Erhart et al in Hurrelmann: Prävention und Gesundheitsförderung im Kindesalter, in Hurrelmann 2010: Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung 2010

- **ca. 30 % der türkischen Migranten in Deutschland sind im Erwachsenenalter eingewandert (Familiennachzug)**
- **31 % der nachgereisten Ehepartner verfügen über gute Deutschkenntnisse (gegenüber 99 % in der dritten Einwanderergeneration)**
- **67 % der nachgereisten Ehepartner haben Kontakt zur einheimischen Bevölkerung**
- **mit 22,2 Jahren haben türkischstämmige Migrantinnen das niedrigste Durchschnittsalter bei der Geburt ihres ersten Kindes**
- **räumliche Nähe von Verwandten, aber selten im selben Haushalt**

Sauer, Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung 2012: Mehrthemenbefragung

Goldberg, Sauer, Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung 2005: Mehrthemenbefragung. Schwerpunktthema Lebenssituation türkischer Frauen

Gostomski in BMBSFJ Dez. 2010; Ehe, Familie, Werte. Migrantinnen und Migranten in Deutschland

- **Inanspruchnahme gesundheitlicher Leistungen geringer von Menschen mit Migrationshintergrund wahrgenommen**
- **mögliche Ursachen**
  - **Versichertenstatus**
  - **fehlende Information**
  - **unterschiedliches Krankheitsverständnis**
  - **unterschiedliches Nutzungsverhalten**
  - **strukturelle Vorgaben (Aufenthaltsrecht)**

Gostomski in BMBSFJ Dez. 2010: Ehe, Familie, Werte. Migrantinnen und Migranten in Deutschland

Borde, David 2003: Gut versorgt? Migrantinnen und Migranten im Gesundheits- und Sozialwesen

- **familiale unterstützende Beziehungen**
- **Rückhalt, Zusammenhalt**
- **Unterstützungsleistungen durch Institutionen**
  - **Beratungsstellen**
  - **Kitas**
  - **Familienbildung**
  - **Elterncafés**
  - **Selbsthilfegruppen**

- **ungünstiges Wohnumfeld**
- **häufiger Schulwechsel durch Umzüge**
- **Armut**
- **fehlender Zugang zum Hilfesystem**
  
- **Präventionsdilemma: die erreicht werden sollen, werden nicht erreicht**

Bradna, Jurczyk, Schutter in: NZFH 2012: frühe Kindheit, Sonderausgabe 2012: Was junge Familien brauchen

Sievers: Werdende und junge Familien: Zuwanderung. Integration. gesundheitliche Prävention,  
in David, Borde 2011: Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit in der Migration

Bauer 2006: Das Präventionsdilemma : Potenziale schulischer Kompetenzförderung im Spiegel sozialer Polarisierung

- **Früherkennung von Risiken in hoch belasteten Familien**
- **verbindliche Vernetzung der Dienste**
- **effektiver Zugang zu Familien**
  - durch Besuchsdienste für Neugeborene
  - durch Familienhebammen

- **Besonderheiten bei Zuwandererfamilien**
  - junge Mütter
  - Sprachdefizite
  - kulturspezifische Barrieren (Beratungsstellen, -dienste)
  - fehlendes Vertrauen
  
- **Frühe Hilfen müssen als unterstützende, förderliche Maßnahmen vermittelt werden**
  - mehrsprachig abgefasste Medien als Türöffner
  - Mittler als Brückenbauer zum System

- **Expertenbefragung (16 Personen)**
  - **Mitarbeiterinnen aus Diensten des prof. Unterstützungssystems (Jugendämter, Familienhebamme, Familienbildung, Schwangerenberatung, Frühförderung)**
  - **Sprach- und Kulturmittler (Integrationslotsen, Stadtteilmütter)**

- **Sprachbarriere**
  - **niedrig bei Familienbesuchsdienst**
  - **hoch bei Schwangerenberatung**
  - **niedrig bei Familienbildung**
  - **hoch bei Frühförderung**
  - **hoch / niedrig bei Arztterminen (abhängig von der Thematik)**

- **Rolle und Situation der Mutter**
  - in traditionellen Familien nach innen gerichtet
  - teilweise nach außen isoliert
  - Einfluss der Großeltern, aber auch Unterstützung
  - hoher Grad an Verantwortungszuschreibung
  - Tendenz, Förderung zu unterlassen oder hinauszuzögern
  - wenig Vertrauen zum Jugendamt

- **Sprach-und Kulturmittler\*innen als Brückenbauer\*innen**
- **zwei- oder mehrsprachig**
  - afrikanische Sprachen, französisch, marokkanisch, türkisch
- **zweite oder dritte Einwanderergeneration**
- **Erfahrungen als Mutter**
- **Erfahrungen mit Migration**

- **Verzahnung mit den frühen Hilfen**
- **Materialien durch das örtliche Jugendamt**
  - Willkommenstasche
- **Materialien der BZgA**
  - Kurz.Knapp.Elterninfo.
  - [kindergesundheit-info.de](http://kindergesundheit-info.de)
- **Qualifizierung und fachliche Begleitung**

- drei Impulse, um Familien zu „lotsen“
- Auffangstation und Anlaufstelle „Baby-Café“
- keine Einzelfallhilfe
- Vergütung durch Aufwandsentschädigung
- Ausstattung mit Diensthandys



Bildnachweis: S. Horny, Stadt Neuenrade

- **Qualifizierung (vormittags, über mehrere Wochen gestreckt)**
  - Die kindliche Entwicklung (Qualifizierung für Tagespflegepersonen)
  - Beziehungen und Bindungen in der Familie (systemische Familienberaterin)
  - Ernährung im Säuglings- und Kleinkindalter (Verbraucherzentrale, Gesund aufwachsen)
  - Impfschutz / Früherkennungsuntersuchungen (Jugendärztlicher Dienst)
  - Erste Hilfe am Kind (DRK-Kreisverband)
  - Schreien und Schlafen (systemische Familienberaterin)
  - Zahngesundheit (Zahnärztlicher Dienst)
  - Sprechen lernen (TU Dortmund)
  - Kinderschutz (örtliches Jugendamt)
  - Eltern besser erreichen (Personalentwicklungsunternehmen)

- **Begleitung**
  - über die örtlichen Jugendämter (jederzeit)
  - Teilnahme am Arbeitskreis Frühe Hilfen (ein Mal pro Monat)
  - Schulungen und Lotsen-Treffen

- **Ergebnisse**
  - 160 Erstbesuche in 2015 und 2016
  - bis zu zwei weitere Besuche sind möglich
  - darüber hinausgehend nach Absprache
  
  - Zugang zu Familien wäre in einigen Fällen überhaupt nicht möglich
  - durch die Familienlotsin kann Vertrauen zum Hilfesystem entstehen

- **Finanzielle Aufwendungen**
  - ca. 500 € pro Familienlotsin
  - zzgl. Kosten für Fortbildung (ca. 200 € pro Familienlotsin)
  - Flyer, Informationsmaterial bereitstellen

- **die nächsten Planungsschritte**
  - Angebote für Mütter mit Säuglingen und Kleinkindern in Ankommenstreffpunkten entwickeln
  - Sprach- und Kulturmittlerin als zentrale Person mit Kenntnissen über das Hilfesystem finden und qualifizieren
  - Ehrenamtliche Begleitung vor Ort als Ergänzung und mit dem Blick und der Erfahrung in Bezug auf Fördermöglichkeiten
  - zusätzlich: Bildungsangebote für ein- bis dreijährige Kinder (Griffbereit plus)

**Herzlichen Dank für Ihr Interesse!**

# Haben Sie Fragen?





**MÄRKISCHER KREIS**  
Kommunales Integrationszentrum

## Informationen im Internet:

[www.maerkischer-kreis.de](http://www.maerkischer-kreis.de) Stichwort Migration / Integration  
oder [www.integration-mk.de](http://www.integration-mk.de)

## Kontakt:

[integration@maerkischer-kreis.de](mailto:integration@maerkischer-kreis.de)  
Bernd Grunwald



Bildnachweis: Pressestelle MK